

Inhalt

- Einleitung: Weshalb über die Praxis
der Geisteswissenschaften nachdenken? 9
1. Geisteswissenschaftliches Arbeiten 46
 2. Soziale Praktiken 59
 3. Delegieren und Zuarbeiten 71
 4. Individualisieren und Kollektivieren 91
 5. Spezialisieren und Generalisieren 102
 6. Publizieren als Kollaborationspraxis 111
 7. Die Regeln der Praxis 123
 8. Die Verbindlichkeit der Praxis 134
 9. Die Vielfalt von Normen 142
 10. Die Moderation von Normen 152
 11. Theorie in der Praxis 163
 12. Theoretisieren 173
 13. Theoretisieren und Publizieren 186
 14. Theoretisieren und Transferieren 207
 15. Gegenstände des Theoretisierens 224
 16. Epistemische Dinge 235
 17. Interobjektivität 249
 18. Problematisieren 264
 19. Seminararbeiten schreiben 279
 20. Lektürepraktiken koordinieren 292
 21. Der Lehrstuhl als Praxiszusammenhang 307
 22. Dienste versehen 316
 23. Arbeiten in Teams und Gruppen 324
 24. Institutionalisisieren und Inkorporieren 339
 25. Räume der Praxis 355
 26. Lehrveranstaltungen als Praxisgefüge 364
 27. Praxis und Präsenz 374
 28. Konferieren 385
 29. Die Vielfalt des Teilnehmens 397
 30. Kommunikation unter Anwesenden 410
 31. Praktiken der Soziabilität 425
 32. Das langsame Entstehen einer Praxis 437

- 33. Kollegiale Papierpraktiken 450
- 34. Praktiken der Selbstdarstellung 466
- 35. Das unmerkliche Ende einer Praxis 475

Nachwort:

»... denn sie wissen nicht, was sie tun« 482

Dank 488

Nachweis 490

Anmerkungen 491

Abbildungsverzeichnis 587

Unveröffentlichte Quellen 592

Literatur 606